

Aus dem Kreisgebiet

„Das Schicksal der Welt liegt in den Familien“

Mamming hatte Mitte des letzten Jahrhunderts eine starke Jugendbewegung



Die Jugend hat sich in der Geschichte Mammings stets in das Dorfgeschehen mitgebracht.

Mamming. „Nehmt euer Herz fest in die Hand, um die Zukunft der Welt zu erobern“, sagte der damalige Jugendparrer Anton Maier im Jahr 1955 bei der Bannerweihe der Landjugend. Am 23. Oktober 2005 feierte diese noch das 50-jährige Jubiläum. Obwohl es im Landkreis Dingolfing-Landau noch eine Reihe von KLJB-Ortsgruppen gibt, scheint es in Mamming trotz Bemühungen einiger Interessierter keinen Fortbestand zu geben.

Mit rund 70.000 Mitgliedern zählt die Katholische Landjugendbewegung Deutschland (KLJB), organisiert in der Rechtsform eines Vereins, zu den größten Jugendverbänden in Deutschland.

In 1900 Ortsgruppen tritt sie seit über 60 Jahren für die Interessen der Jugendlichen auf dem Land in Kirche und Gesellschaft ein. Das war bis vor ein paar Jahren auch in Mamming noch so, doch das Interesse der Jugend, sich zusammenschließen, scheint in Mamming abzuflauen. Liegt es im Wandel der Zeit und daran, dass die heutige Jugend viel lieber in Facebook und Twitter miteinander kommuniziert, als sich persönlich zu treffen und auszutauschen? Ziehen sie in der Tat die irrealen Welt der realen vor?

Schafft die Vernetzung im Internet die persönlichen Kontakte ab?

Dabei war die 1949 gegründete Landjugend in den 50er Jahren und noch lange Zeit danach in Mamming mit Freude und Elan bei der Sache. Das geht sehr deutlich aus der Gemeindechronik der Gemeinde Mamming hervor, als anlässlich der Bannerweihe am 8. Mai 1955 rund 1500 Menschen nach Mamming zur Festkundgebung zur Kohlmeier-Wiese am Bach kamen. Jugendobmann Georg Gerhager konnte dazu viele Ehrengäste, darunter auch etliche Geistliche, begrüßen. „Jugend vom Land, reicht einander die Hand“, so lautete die Devise des Zusammentreffens. Jugendpfarrer Anton Maier sagte damals namens der Jugendlichen: „Die Katholische Jugendbewegung soll keine Sakristei Jugend, kein Jungferclub und keine Gemeinschaft von Betbrüdern sein.“ Sie solle vielmehr junge Menschen verbinden, die im Herzen christlich jung und froh sind. Nicht in den Hauptstädten werde das Schicksal der Welt entschieden, erklärte Landtagsabgeordneter Schmidramsel damals, sondern in der Familie und von jedem einzelnen Menschen. Er forderte die Jugend auf, ihr Herz fest in die Hand zu

nehmen, um sich die Zukunft der Welt zu erobern.

Noch beim Banner-Jubiläum am 23. Oktober 2005 zeigte sich die damalige Vorstandschaft zuversichtlich und sah es nach wie vor als ihre Aufgabe, dass die Jugend miteinander füreinander da sein sollte. Ihr Leitbild wurde noch weitgehendst im Rahmen ihrer Möglichkeiten gelebt - nämlich das offene Gespräch und gemeinsame Aktionen zu pflegen, die Dorfgemeinschaft mitzutragen und dadurch Freude am gemeinsamen Handeln zu finden. Genauso an der Entwicklung des Landes - insbesondere des ländlichen Raumes - und der Gesellschaft mitzuwirken.

Ein besonderes Anliegen der Landjugend ist im allgemeinen auch die internationale Solidarität, die Gleichberechtigung von Mann und Frau und die Bewahrung der Schöpfung, um nur einige konstruktive Aufgaben zu nennen, wenn es um die Zukunft und das harmonische Miteinander in der Gemeinde, des Landes bis hin zur ganzen Erde gehe.

Damals haben die Mamminger KLJB-Mitglieder ihr Zuhause im Haus der Gemeinschaft in Mamming in mühevoller Arbeit selbst renoviert und am 11. September 2000 mit einer Gruppenstunde eingeweiht. Unterstützung fand die Landjugend in all den Jahren in den geistlichen Begleitern, wie Pfarrer Kaiser, Pfarrer Härtl, Pfarrer Federhofer und

Pfarrer Wölfl. Der Landvolkpfarrer der Diözese Regensburg Holger Kruschina, der 2005 zum Jubiläum den Gottesdienst mit Pfarrer Wölfl zelebrierte und die Bannersegnung vornahm, bezeichnet die Landjugend mehr denn je als wichtigen Partner, wenn es um kritische Themen der Zukunft gehe - wie zum Beispiel in Sachen Umwelt und Energie.

Die Landjugend könne zum Beispiel dazu beitragen, dass das Umweltverhalten besser in den Blick gerückt werde. Für die Landjugend gibt es viele Themen, die ihre Generation und dessen Wohlergehen betreffen.

Pfarrer Joseph Santhappan und Bürgermeister Georg Eberl würden sich sicher freuen und es auch unterstützen, wenn die Jugend Mammings bereit wäre, die Gemeinsamkeit der Landjugend wieder aufleben zu lassen und damit die über 60-jährige Tradition und den Gemeinsinn weiterhin pflegen. Nur wenn alle am selben Strang in die gleiche Richtung ziehen, könne man viel bewegen.

Gerade heuer, wenn Mamming sein 1000-jähriges Jubiläum feiert, wäre dies ein Denkanstoß, denn die Vorfahren - darunter immer wieder junge Leute - haben einen großen Anteil daran, dass Mamming seinen runden Geburtstag überhaupt feiern kann.

Evi Lichtinger